Bauinvestitionscontrolling (BIC)
hier: Projekt Freezes für die zum MIP 2025 – 2028 angemeldeten Maßnahmen

Zur Fortschreibung des Mittelfristigen Investitionsplans 2025 – 2028 wurden zahlreiche Maßnahmen neu angemeldet. Für Baumaßnahmen mit voraussichtlichen Gesamtkosten von über 750.000 Euro ist grundsätzlich nach erfolgter Entwurfsplanung die Beschlussfassung des sog. Projekt Freezes, der die „MIP-Reife“ bestätigt, durch den Ältestenrat und Finanzausschuss erforderlich. Auf Basis des Beschlusses kann – entsprechend der Haushaltssituation – die Aufnahme in den Mittelfristigen Investitionsplan (MIP) erfolgen. Die Entscheidung über die Aufnahme einer Maßnahme in den MIP trifft der Stadtrat üblicherweise im Rahmen der Haushaltsberatungen unter Berücksichtigung der Gewährleistung der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt. Nachdem der Tagesordnungspunkt zur Beschlussfassung der Projekt Freezes im Ältestenrat und Finanzausschuss am 23.10.2024 abgesetzt wurde, werden die Projekt Freezes nun dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Aufgrund der Vielzahl der Maßnahmen wird der jeweilige Planungsanlass nur sehr verkürzt beschrieben. Für alle Projekte ist allerdings die Beschlussfassung des jeweiligen Objektplans im Bau- und Vergabeausschuss bzw. im Werkausschuss für den Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg vorgesehen.

Aufgrund des engen zeitlichen Prüfungszeitraums konnten nicht in allen Fällen die jeweiligen Kosten seitens Rpr abschließend beurteilt werden. Es sind daher innerhalb der Verwaltung noch weitere Abstimmungen und Prüfungen notwendig, die möglicherweise im Einzelfall Auswirkungen auf die vorgelegten Kostenberechnungen haben. Die Gesamtkosten sind daher ggf. noch anzupassen und nur als vorläufige Kosten zu verstehen.

Zur Beschlussfassung des Projekt Freezes werden nachfolgende Projekte vorgelegt:

Neubau Hesperidengärten
Mit dem Kauf des Grundstücks Johannisstraße 41 durch die Stadt Nürnberg kann der Bebauungsplan Nr. 4159 von 1983 umgesetzt werden und ein vierter Hesperidengarten als öffentliche Grünfläche entstehen. Die aus dem Bebauungsplan abzuleitende Planungsaufgabe ist „eine beispielhafte Wiederherstellung der historischen Nürnberger Gartenkultur" (Hesperidengärten). Die Gestaltung des zukünftigen vierten Hesperidengartens soll eine gestalterische Neuschöpfung sein. Es ist keine Rekonstruktion einer historischen Anlage wie die der drei bestehenden Gärten. Ziel der Gestaltung ist eine zeitgemäße Interpretation der Nürnberger Hesperidenkultur unter Berücksichtigung des Barocken Zeitgeistes.

Die Gesamtkosten betragen 3,474 Mio. € (inkl. den bereits zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln für den Abbruch der ehemaligen Pinselfabrik). Drittmittel über das Bayerische Städtebauförderungsprogramm wurden in Höhe von 730.000 € in Aussicht gestellt.

Tiroler Straße – Umbau der Einmündung Frankenstraße
Die Einmündungen der Tiroler- und Ingostraße an der Frankenstraße liegen versetzt zueinander. Diese ungünstige Knotengeometrie senkt die Leistungsfähigkeit. Gemäß

Verkehrsgutachten zur Entwicklung des neuen Stadtteils Lichtenreuth muss zukünftig deutlich mehr Verkehr über den Knoten abgewickelt werden. Durch die Umgestaltung werden Leistungsfähigkeit und Verkehrsqualität für den Autoverkehr mit Vorteilen für den Fuß- und Radverkehr sowie einer Busbeschleunigung kombiniert. Außerdem erfolgt ein barrierefreier Ausbau der Bushaltestelle Tiroler Straße sowie der Lichtsignalanlage.

Die Gesamtkosten betragen 3,046 Mio. €. Es werden Drittmittel in Höhe von 900.000 € nach BayGVFG erwartet.

Minervastraße, Verlängerung der Straßenbahnlinie 4

Die Straßenbahnneubaustrecke im Abschnitt Minervastraße und südliche Dianastraße ist Teil des Nahverkehrsentwicklungsplans (NVEP) der Stadt Nürnberg. Die Neubaustrecke stellt einen wichtigen Lückenschluss zwischen den Haltestellen der Linie 5 im Bereich Julius-Loßmann-Straße/Finkenbrunn und der Endhaltestelle der Linie 4 im Bereich des Heisterstegs/Löffelholzstraße dar. Wegen der anstehenden Sanierung der Bahnüberführung über die Julius-Loßmann-Straße (genannt „Mausloch“) und der damit einhergehenden Sperrung der Julius-Loßmann Straße ist eine Umsetzung dringend. Nur so kann ein jahrelanger Schienenersatzverkehr von Bussen mit größeren Umwegen vermieden werden. Des Weiteren wird durch einen Neubau bzw. Lückenschluss die betriebliche Flexibilität der Straßenbahn grundsätzlich stark erhöht.

Es erfolgt eine Kostenaufteilung zwischen der VAG und Stadt Nürnberg. Der Anteil der Stadt an den Gesamtbaukosten beträgt 13 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln in Höhe von 7,2 Mio. € nach RZÖPNV gerechnet.

Bruneckerstraße, Verlängerung der Straßenbahnlinie 7

Der neue Stadtteil Lichtenreuth soll mit Verlängerung der Straßenbahnlinie 7 von der bestehenden Haltestelle „Tristanstraße“ bis zur U-Bahnstation „Bauernfeindstraße“ erschlossen werden. Die Verlängerung der Straßenbahnlinie ist integraler Bestandteil des vom Stadtrat beschlossenen Mobilitätskonzeptes für die Gesamtentwicklung des neuen Wohn-, Gewerbe- und Universitätsviertels. Die Trasse wird überwiegend als Rasengleis ausgebildet und in Teilabschnitten durch parallel geführte Rad- und Gehwege sowie Baumreihen ergänzt.

Es erfolgt eine Kostenaufteilung zwischen der VAG und der Stadt Nürnberg. Der Anteil der Stadt an den Gesamtbaukosten beträgt 23,968 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln aus verschiedenen Fördertöpfen in Höhe von etwa 6,855 Mio. € gerechnet (z. B. RZStra, RZÖPNV).

Luitpoldhain - Generalsanierung Spielplatz, 2. BA

Im Zuge der Generalsanierung des Spielplatzes Luitpoldhain sollen auch umliegende Flächen neugestaltet werden. Der 1. Bauabschnitt, welcher bereits ausgeschrieben wurde, beinhaltet die Entsiegelung des Parkplatzes und Aufwertung mit Sport- und Aktionsflächen sowie den Bau einer Hubbelbahn mit Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Finanzierung erfolgte über den Ansatz des Masterplans Freiraum. Der 2. Bauabschnitt beinhaltet die Generalsanierung des Spielplatzes mit einem vielseitigen und inklusiven Spielangebot für Kinder bis 14 Jahre mit Spielbereichen für unterschiedliche Altersgruppen.

Die Gesamtkosten für den 2. BA betragen 3,077 Mio. €.

Steubenbrücken – Sanierung 1. BA

Die Steubenbrücken bestehen aus drei Brückenbauwerken, der südlichen und nördlichen Steubenbrücke und der Franz-Josef-Strauß-Brücke. Alle drei Brücken sind abgewirtschaftet und die Bauwerksabdichtungen sind zwischenzeitlich sehr mangelhaft. In einem ersten Bauabschnitt ist daher die Sanierung der südlichen und nördlichen Steubenbrücke notwendig.

Die Gesamtkosten betragen 1,560 Mio. €.

Nordring, Beschleunigung Ringbus BA 3.1

Im Zuge des Ausbaus der Straßenbahn von „Thon“ nach „Am Wegfeld“ wurde auch eine Neuorganisation der Ringbuslinien zur Verbesserung des Angebotes und der Verkürzung der Fahrzeiten geplant. Die dritte Realisierungsstufe sieht vor, die Lichtsignalanlagen am Nordring vom Kleinreuther Weg bis zur Merianstraße mit einer Beschleunigung für den Bus in beide Richtungen auszustatten, um eine stabile Abwicklung des Ringbusses zu ermöglichen. Im Rahmen der Maßnahme wird bei vier Lichtsignalanlagen die noch fehlende blindengerechte Ausstattung erfolgen.

Die Gesamtkosten betragen 2,4 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln in Höhe von 282.000 € nach RZÖPNV gerechnet. Möglicherweise können auch weitere Drittmittel nach GVFG und BayÖPNVG erzielt werden. Dies wird derzeit noch geprüft.

Ferdinand-Drexler-Weg, Neugestaltung Grünanlage, 2. BA

Aufgrund der Ergebnisse des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes INSEK „Nürnberg-Südost“ wurde das Gebiet „Nürnberg-Langwasser“ als Stadterneuerungsgebiet im Stadtrat ausgewiesen. Der Masterplan soll gestalterische, funktionale, ökologische und klimatische Aspekte planerisch umsetzen. Dabei ist die Neugestaltung der Grünanlage mit einer Gesamtfläche von ca. 30 ha in fünf bis sechs Bauabschnitten vorgesehen. Derzeit befindet sich der 1. Bauabschnitt im Bau, dessen Fertigstellung für Mitte 2025 geplant ist. Der 2. Bauabschnitt soll im Anschluss folgen. Ziel ist es weiterhin, sowohl attraktive Räume für die Menschen der umliegenden Wohnbebauung zu schaffen als auch ökologisch wertvolle Lebensräume in der Anlage zu integrieren und zu entwickeln.

Die Gesamtkosten betragen 2,601 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Entwicklung“ in Höhe von 1,343 Mio. € gerechnet.

Umgestaltung Breite Gasse

Mit der Umgestaltung der Breiten Gasse soll die Einkaufsstraße noch attraktiver werden, Einbauten und Mobiliar reduziert und geordnet sowie der Oberflächenbelag ausgetauscht werden. Zunehmend werden gastronomische Nutzungen beantragt, die zu einer Belebung der Einkaufsstraße beitragen. Durch die Schaffung von Aufenthaltsbereichen, Aktionsflächen und Aktivinseln mit Spielpunkten soll die Breite Gasse zu einem vielfältigen, multifunktionalen Ort

für alle Zielgruppen entwickelt werden und nicht nur zum Einkaufen, sondern auch zum Verweilen einladen.

Die Gesamtkosten betragen 5,5 Mio. €. Aufgrund des hohen Zeitdrucks dient als Planungsstand zunächst lediglich die Vorplanung mit Kostenschätzung. Es wird mit Städtebauförderungsmitteln in Höhe von 2,2 Mio. € sowie einer Kostenbeteiligung Dritter in Höhe von 600.000 € gerechnet.

Umgestaltung Lorenzer Platz

Die Sparkasse saniert derzeit ihr Hauptgebäude am Lorenzer Platz/Theatergasse. Im Anschluss besteht für die Sparkasse die Verpflichtung zur Wiederherstellung der durch die Baumaßnahme beeinträchtigten öffentlichen Flächen am Lorenzer Platz. Da der Platz in seiner bisherigen Gestaltung diverse Defizite aufweist, ist es sinnvoll, nicht nur Teilflächen wiederherzustellen, sondern den gesamten Platz zeitgemäß und klimaverbessernd zu gestalten und aufzuwerten. Wesentliches Planungsziel sind kleinklimatische Verbesserungen, die durch großzügige Entsiegelungen und Neupflanzungen bewirkt werden. Das Stadtgrün soll durch neue schattenspendende Baumpflanzungen und blühende Staudenpflanzungen vergrößert, klimawirksam gestaltet und biodivers aufgewertet werden. Anfallendes Regenwasser soll in die offenen Baumscheiben und Grünflächen geleitet werden.

Die Gesamtkosten betragen 2,3 Mio. €. Aufgrund des hohen Zeitdrucks dient als Planungsstand zunächst lediglich die Vorplanung mit Kostenschätzung. Es wird mit Städtebauförderungsmitteln in Höhe von 500.000 € sowie einer Kostenbeteiligung und Spende Dritter in Höhe von 1 Mio. € gerechnet.

BBZ, Umfassende Sanierung und Erweiterung von 5 auf 6 Sporthallen

Die Sporthallen sind stark sanierungsbedürftig, da unter anderem die Statik des Bauteils nur noch bedingt tragfähig ist und z. B. bei Schneelast auf dem Dach die Sporthallen aufgrund der Sicherheitsgefahr gesperrt werden müssen. Ebenfalls bedürfen alle Umkleiden, Sanitär-, Gruppen-, Neben- Geräte- und Technikräume einer Generalsanierung, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Der bauliche und technische Brandschutz muss an die heutigen baurechtlichen Vorschriften angepasst werden. Ebenso muss die Barrierefreiheit in dem Bauteil hergestellt und gewährleistet werden. Ziel ist eine vollumfassende Lösung, die im Sinne einer ganzheitlichen Lebenszyklusbetrachtung, das Bauwerk sowohl baulich als auch funktional zukunftsfähig ertüchtigt und weiterentwickelt. Um den Bedarf an Sportflächen zu decken, ist außerdem eine Erweiterung von 5 auf 6 Sporthallen vorgesehen.

Die Gesamtkosten betragen 38,920 Mio. €. Es kann mit Zuwendungen in Höhe von 11,011 Mio. € nach BayFAG gerechnet werden.

Schnieglingerstraße, Sanierung Krematorium

Der Gebäudekomplex des Krematoriums befindet sich im Westfriedhof und besteht aus drei Bauteilen: Dem historischen Gebäude um 1910 mit Aussegnungshallen, Verwaltungs-, Kühl- und Technikräumen, einem Verbindungsbau und dem Krematorium um 1975. Die Einäscherungstechnik und die Ofenlinien wurden 1998 und 2010 saniert. Die Technik des Krematoriums ist zwischenzeitlich stark abgewirtschaftet und sanierungsbedürftig. Außerdem

müssen drei Offenlinien erneuert werden. Die Abgaskanäle inklusive Emissionstechnik sind ebenfalls veraltet und werden entsprechend angepasst und saniert. Die Sanierung erfolgt im laufenden Betrieb. Außerdem erfolgt ein Anbau, um die erforderliche technische Ausstattung unterzubringen. Dieser wird, im Gegensatz zum Bestandsgebäude, eine Standardtechnik erlauben, die bei zukünftigen Sanierungen keine wesentlichen baulichen Umbauten mehr notwendig macht.

Die Gesamtkosten betragen netto 16,578 Mio. €. Da es sich bei dem Krematorium um einen Betrieb gewerblicher Art handelt, sind lediglich die Kosten nach Vorsteuerabzug zu berücksichtigen. Mit Drittmitteln ist grundsätzlich nicht zu rechnen. Da allerdings erhebliche energetische Verbesserungen mit der Sanierung einhergehen, wird geprüft, ob in diesem Rahmen eine Energieeffizienz-Förderung möglich ist.

Innere Laufer Gasse, Willstätter Gymnasium, Dach-/Fassadensanierung
Das Flachdach ist abgewirtschaftet und muss erneuert werden. Die Verankerungen der Fassadenplatten sind teilweise ausgelöst und müssen erneuert werden. Die Fassadenplatten werden analog zu den bereits sanierten Bereichen statisch ertüchtigt und ausgebessert. Die noch nicht ausgetauschten Fenster werden erneuert. Während der Sanierungsarbeiten bleibt die Schule in Betrieb. Lärmintensive Arbeiten werden in den Schulferien und an Samstagen ausgeführt.

Die Gesamtkosten betragen 4,433 Mio. € (ohne Bauverwaltungskosten). Da es sich um eine konsumtive Maßnahme handelt, sind die Bauverwaltungskosten nicht mit zu veranschlagen.

Van-Gogh-Straße 5, Neubau Kinderhort (3-grp.)
Das Haus für Kinder in der Van-Gogh-Straße 5 mit KiKri (2-grp.), KiGa (2-grp.) und KiHo (3-grp.) wurde 2017 in Betrieb genommen. Um den gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen zu decken, wird auf dem Gelände ein 3-gruppiger Kinderhort neu errichtet. Die geplante Erweiterung um 3 Hortgruppen soll als 2-geschossiger Bau ohne Unterkellerung in Holzbauweise organisatorisch an die bestehenden Hortgruppen angebunden werden, bautechnisch jedoch nicht unmittelbar verbunden sein, um Rückbau von Fassade, Dachanschluss und Außentreppe sowie einen provisorischen 2. Rettungsweg während der Bauzeit zu vermeiden.

Die Gesamtkosten betragen 6,338 Mio. €. Um einen bis 2027 zeitlich befristeten Zuschuss in Höhe von etwa 300.000 € im Rahmen der Ganztagesförderung zu erhalten, besteht hoher Zeitdruck. Es dient daher als Planungsstand zunächst lediglich eine Grundlagenermittlung anhand der Flächen sowie der Kostenrahmen. Außerdem wird mit Drittmitteln nach BayFAG sowie einer Zuwendung im Rahmen der Holzbauförderung Bayern in Höhe von 2,258 Mio. € gerechnet.

Schoppershofstraße 25, Familienzentrum, Umsetzung des Klimaanpassungskonzeptes
Das Gebäude in der Schoppershofstraße 25 beherbergt das städtisches Familienzentrum Schoppershof sowie eine städtische Kindertagesstätte. In den Sommermonaten erfolgt aus verschiedenen Gründen ein hoher unerwünschter Wärmeeindrang in das Gebäude. Es soll deshalb die Umsetzung eines Klimaanpassungskonzepts erfolgen. Durch die Maßnahmen

werden die Innentemperaturen an heißen Sommertagen gesenkt sowie Verschattungsflächen im Außenbereich geschaffen werden. Durch die Umsetzung eines Nachtlüftungskonzeptes soll das Gebäude zukünftig nachts besser gekühlt werden. Mit der Installation eines begrünten Laubenganges entsteht sowohl deutlich mehr Schatten im Hof, als auch eine Abkühlung, die durch die Bepflanzung gefördert wird. Die Maßnahmen sollen die Aufenthaltsqualität im Außen- und Innenraum erheblich steigern (mehr Grün, mehr Schatten, kühlere Innenräume).

Die Gesamtkosten betragen 872.000 €. Es wird mit Drittmitteln aus dem Förderprogramm "Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen" in Höhe von 418.000 € gerechnet.

Parlerstraße, Neubau Turnhalle
Um den Bedarf an notwendiger schulischer Sportflächen der Grundschule Forchheimer Straße sowie der Peter-Vischer-Schule zu decken, soll auf dem Gelände des TSV Johannis eine Dreifachturnhalle errichtet werden, die auch dem Vereinssport dienen soll. Die bestehenden Sportfreianlagen werden neu geordnet und um eine Laufbahn und eine Sprunggrube ergänzt.

Die Gesamtkosten betragen 20,615 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln in Höhe von 5,8 Mio. € nach BayFAG gerechnet.

Neue Hegelstraße, Neubau Kinderhort (6-grp.) und Fachunterrichtsräume
Um den Bedarf an Betreuungsplätzen zu decken, wird in der Neue Hegelstraße ein 6-gruppiger Kinderhort neu errichtet. Auf dem beplanten Grundstück befinden sich bereits die Bebauung der Friedrich-Hegel-Schule sowie ein 6-gruppiger Kinderhort. Im Rahmen des Neubaus sollen auch fehlende Fachunterrichtsräume für die Module „Werken und Gestalten“ sowie „Musik und Inklusion“ untergebracht werden.

Die Gesamtkosten betragen 16,927 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln in Höhe von 6,072 Mio. € nach BayFAG gerechnet.

Lortzingstraße, Abriss und Neubau Kindergarten (2-grp.) und Kinderkrippe (2-grp.)
Im westlichen Stadtteil Eberhardshof wird für dessen Versorgung mit Gemeinbedarfs-einrichtungen eine Kindertagesstätte mit 50 Kindergartenplätzen und 24 Krippenplätzen für insgesamt 74 Kinder neu gebaut. Der Neubau wird auf dem städtischen Grundstück der Lortzingstraße 8+10 errichtet. Der bestehende 1-gruppige Kindergarten wird abgerissen.

Die Gesamtkosten für die Kindertagesstätte betragen 6,575 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln in Höhe von 2,040 Mio. € nach BayFAG gerechnet.

Interimscontainer GS Erich-Kästner-Schule
Das Stammgebäude der Erich-Kästner-Schule aus dem Jahr 1970 und das Erweiterungsgebäude aus dem Jahr 1997 sind technisch veraltet und weisen einen hohen Sanierungsbedarf auf. Darüber hinaus muss an dem Standort ein prognostizierter Mehrbedarf gedeckt werden. Nach einer Kostengegenüberstellung verschiedener Varianten hat man sich entschieden, die bestehenden Gebäude abzureißen und neuzubauen. Dazu ist es erforderlich, die Schule auszulagern. Es wird ein angrenzendes Grundstück angemietet, auf dem die

Containeranlage errichtet wird. Die Container werden für die Dauer der Bauausführung angemietet.

Die Gesamtkosten inklusive der Mietzahlungen betragen 6,061 Mio. €.

Interimscontainer GS + MS Carl-von-Ossietzky-Schule
Das denkmalgeschützte Hauptgebäude der Carl-von-Ossietzky-Schule ist abgewirtschaftet und sanierungsbedürftig. In einem ersten Bauabschnitt soll eine temporäre Containeranlage errichtet werden, um den aktuellen Bedarf an Schul- und Betreuungsräumen zu decken. Die Container werden angemietet. In einem zweiten Bauabschnitt wird ein Erweiterungsbau auf dem angrenzenden Grundstück der SGV Viktoria errichtet. Es ist geplant, dass ab September 2029 diese Bedarfe in dem Erweiterungsbau mit aufgenommen werden. Die Interimscontainer sollen dann zur Auslagerung während der Schulsanierung genutzt werden.

Die Gesamtkosten inklusive der Mietzahlungen betragen 4,930 Mio. €.

Lorenz-Hagen-Straße, Neubau Kinderkrippe (2-grp.) und Kindergarten (3-grp.)
Die Wohnbebauung im neuen Stadtteil Lichtenreuth schreitet zügig voran. Insbesondere durch den geförderten Wohnungsbau besteht eine deutlich höhere Belegungsdichte als ursprünglich angenommen. Zur Deckung der weiteren Kinderbetreuungsbedarfe ist daher dringend eine Kindertagesstätte mit einer 2-gruppigen Kinderkrippe und einem 3-gruppigen Kindergarten zu errichten. Die Inbetriebnahme ist bis 2027 zwingend zu erreichen, da ansonsten große Versorgungslücken im neuen Stadtteil bestehen werden.

Die Gesamtkosten betragen 7,230 Mio. €. Aufgrund des hohen zeitlichen Drucks dient als Planungsstand zunächst lediglich eine Vorentwurfsplanung mit Kostenschätzung. Es wird mit Drittmitteln in Höhe von 2,360 Mio. € nach BayFAG gerechnet.